Zeitschrift: Berichte des Geobotanischen Institutes der Eidg. Techn. Hochschule,

Stiftung Rübel

Herausgeber: Geobotanisches Institut der Eidg. Techn. Hochschule, Stiftung Rübel

Band: 33 (1961)

Artikel: Der Girstel : ein natürlicher Pfeifengras-Föhrenwaldkomplex am Albis

bei Zürich

Autor: Rehder, Helmut

Kapitel: F.: Kurzschlüssel zur Vegetationskarte vom Girstel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377605

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

z.T. in III B1, wo sich, wie S. 20 erwähnt, stellenweise eine gewisse Tendenz zur Versauerung ankündigt. Das gilt auch für einige Stellen in den Pfeifengraswiesen, z.B. Aufn. 3. In den Böden aus dem Traubeneichen-Buchenwald (V) scheint, soweit aus den beiden Stichproben zu schliessen, die Zone stärkster Versauerung erst unterhalb der Oberfläche zu liegen, wie es den Angaben von Ellenberg (1939) aus Laubwäldern entspricht. Die Sonderstellung des Pfeifengras-Föhrenwaldes und seiner Böden sowie die Übergangsstellung des Typischen Pfeifengras-Föhren-Buchenwaldes zu den klimaxnäheren Waldgesellschaften kommen durch diese Ergebnisse noch einmal zum Ausdruck.

F. Kurzschlüssel zur Vegetationskarte vom Girstel

1. Vegetationseinheiten

	Lokale Trennarten-Grupper	n^1
M. Trespenwiese (Mesobrometum) ²	. A efGH k	
I. Pfeifengraswiese (Molinietum)		
A. Trockene Ausbildung		
B. Feuchte Ausbildung	. B d I K m	
II. Steinbrechflur	bCD gIK m	
III. Pfeifengras-Föhrenwald (Molinio-Pinetum)		
A. Hirschwurz-Pfeifengras-Föhrenwald		
1a. Wundkleeflur		
1b. Berggamander-Wundkleeflur		
2. Typische Ausbildung	GHIKLm	
B. Artenarmer Pfeifengras-Föhrenwald		
1. Typische Ausbildung		
2a. Baumfreie Sumpfvariante		
2b. Baumbestandene Sumpfvariante	. b I KLM	
IV. Pfeifengras-Föhren-Buchenwald		
A. Frauenschuh-Pfeifengras-Föhren-Buchenwald		
1. Trockene Ausbildung	g H I K L M N	
2. Feuchte Ausbildung		
B. Typischer Pfeifengras-Föhren-Buchenwald	\mathbf{d}	
1. Trockene Ausbildung		o
2. Feuchte Ausbildung		
V. Laubmischwälder		
A. Traubeneichen-Buchenwald (~ Carici-		
Fagetum)		
1. Typischer Traubeneichen-Buchenwald		
2. Heidelbeer-Traubeneichen-Buchenwald	l. Lm N	O P
B. Feuchte Laubmischwälder	b LMN	o

¹ Grosser Buchstabe: stark und regelmässig in der Einheit vertretene Gruppe; kleiner Buchstabe: schwach oder vereinzelt in der Einheit vertretene Gruppe (siehe S. 54 u. 55).

² In der Übersichtstabelle nicht vertretene, da nicht durch Aufnahmen belegte Einheit.

2. Lokale Trennarten-Gruppen

A. Trespen-Gruppe

Bromus erectus Briza media Rhinanthus angustifolius Trifolium medium

B. Sumpfwurz-Gruppe

Epipactis palustris
Carex panicea
Carex davalliana
Carex hostiana
Equisetum maximum
Equisetum palustre
Valeriana dioica
Eriophorum latifolium
Eriophorum angustifolium
Colchicum autumnale
Parnassia palustris
Pinguicula vulgaris

C. Steinbrech-Gruppe

Saxifraga mutata Pinguicula alpina

D. Simsenlilien-Gruppe

Tofieldia calyculata Linum catharticum Thesium alpinum

E. Wundklee-Gruppe

Anthyllis vulneraria Thymus serpyllum Carex humilis

F. Berggamander-Gruppe

Teucrium montanum Aster amellus Sanguisorba minor Scabiosa columbaria

G. Hirschwurz-Gruppe

Peucedanum cervaria Cirsium tuberosum Chrysanthemum leucanthemum Polygala chamaebuxus Polygala amarella Lotus corniculatus Gymnadenia conopea
Galium verum
Hippocrepis comosa
Prunella grandiflora
Buphthalmum salicifolium
Centaurea scabiosa
Geranium sanguineum
Epipactis atropurpurea
Koeleria cristata
Hieracium umbellatum
Crepis praemorsa

H. Astlilien-Gruppe

Anthericum ramosum Stachys officinalis Origanum vulgare Carduus defloratus Phyteuma orbiculare Amelanchier ovalis

I. Bergföhren-Gruppe

Pinus mugo (var. arborea)
Alnus incana
Salix appendiculata
Potentilla erecta
Bellidiastrum michelii
Laserpitium latifolium
Orchis maculata
Succisa pratensis
Cypripedium calceolus
Festuca amethystina
Galium boreale

K. Waldföhren-Gruppe

Pinus silvestris Molinia coerulea (ssp. litoralis) Brachypodium pinnatum Sesleria coerulea Calamagrostis varia

L. Mehlbeeren-Gruppe

Sorbus aria
Viburnum lantana
Lonicera xylosteum
Ligustrum vulgare
Cornus sanguinea
Melittis melissophyllum
Epipactis helleborine
Prenanthes purpurea (neigt zu M)

M. Eschen-Gruppe

Fraxinus excelsior Acer pseudoplatanus

Picea abies Frangula alnus Corylus avellana

N. Buchen-Gruppe

Fagus silvatica

Taxus baccata

Acer campestre

Prunus avium

Sorbus torminalis

Daphne mezereum

Viburnum opulus

Rosa arvensis (neigt zu O)

Ilex aquifolium

Crataegus monogyna

Crataegus oxyacantha

Lonicera alpigena

Clematis vitalba

Rosa pendulina

Rubus spec.

Prunus spinosa

Hedera helix

Anemone nemorosa

Solidago virgaurea

Viola silvatica

Phyteuma spicatum

Pteridium aquilinum (neigt zu M)

Fragaria vesca

Hieracium murorum

Convallaria majalis

Cephalanthera longifolia

Mercurialis perennis

Euphorbia dulcis

Rubus saxatilis

Carex digitata

Carex silvatica

Lilium martagon

O. Traubeneichen-Gruppe

Quercus petraea

P. Heidelbeeren-Gruppe

Vaccinium myrtillus Lathyrus montanus

Luzula pilosa

3. Die wichtigsten Standortsmerkmale der Vegetationseinheiten

Wiesen:

- M und I. Früher jährlich einmal gemähte, ungedüngte Wiesen auf kalkreichen Mergelböden
 - M. Mässig trocken
 - IA. Mässig feucht (wechseltrocken)
 - IB. Feucht (z.T. natürliche Sumpflichtungen im Wald)
 - II. Feuchte, erodierte Stellen am Hang

Wälder:

- III. Flachgründig-wechselfeuchte oder vernässte, meist schwach entwickelte, neutrale bis schwach alkalische Mergelböden
 - A. Trockenere und erodierte Steilhänge
 - 1a. Erosionsflächen in Schattenlage
 - 1b. Erosionsflächen in Südlage
 - 2. Meist flachgründige, wechseltrockene Steilhänge
 - B. Mässig trockene bis stark feuchte Böden
 - 1. Flachgründige, frischere (wechselfeuchte) Steilhänge
 - 2a. Feuchte bis nasse Lichtungen am Hang
 - 2b. Feuchter bis nasser Wald auf schwächer geneigten Hängen

- IV. Mittelgründige, reifere, neutrale (schwach saure bis schwach alkalische) lehmige bis tonige Böden
 - A. Schwach ausgereifte, meist noch wechselfeuchte Böden
 - 1. Mässig trocken
 - 2. Feucht bis nass
 - B. Mässig ausgereifte, tiefgründigere Böden
 - 1. Mässig trocken
 - 2. Feuchter
- V. Verschiedene, relativ produktionskräftige Standorte
 - A. Mässig trockene, reifere Böden
 - 1. Böden neutral bis schwach sauer
 - 2. Böden mässig sauer
 - B. Frische bis feuchte, nährstoffreiche Böden

G. Zusammenfassung

Das untersuchte Gebiet liegt an der Westseite des Albis-Höhenzuges bei Zürich in etwa 650-800 m Meereshöhe. Es umfasst hauptsächlich Steilhänge in nördlicher und südlicher Exposition auf den beiden Seiten des Hangspornes «Girstel». Das Ausgangsmaterial für die Bodenbildung sind Mergel und Sandsteinbänder der oberen Süsswassermolasse. Die Böden sind, besonders an den oberen Hangabschnitten, meist schwach entwickelt, flachgründig und ausgesprochen wechseltrocken bis wechselfeucht.

Die Vegetation des Gebietes wurde während des Sommers 1961 an 65 Stellen aufgenommen und nach Vegetationseinheiten geordnet (Übersichtstabelle). Die Verteilung dieser Einheiten am Girstel zeigt Abb. 3. Die Angaben über ihre floristische Zusammensetzung gelten zunächst nur für das bearbeitete, engbegrenzte Untersuchungsgebiet selbst. Doch lassen sie sich mit geringen Abwandlungen auch an den Steilhängen der Nachbarschaft wiederfinden.

Im Mittelpunkt der Betrachtung steht der für die steileren Oberhänge charakteristische und am Girstel besonders rein ausgebildete, lichte Pfeifengras-Föhrenwald (Molinio-Pinetum, III), der durch das Vorherrschen von Pinus silvestris, Molinia coerulea ssp. litoralis und anderen hochwüchsigen Gräsern sowie durch das Fehlen von eigentlichen Laubwaldpflanzen gekennzeichnet ist.

Der Hirschwurz-Pfeifengras-Föhrenwald (III A) ist vor allem an den trockenen Südhängen verbreitet und durch viele Trockenrasen- und Trockenbusch-Arten bereichert. Diese fehlen zum grössten Teil dem artenarmen Pfeifengras-Föhrenwald (III B), der in erster Linie die kühl-feuchteren Schat-